



pfotenabdruck

Das kostenlose Jugendmagazin von VIER PFOTEN

Sommer 2012



Hilfe für Streuner

Kein Schwein gehabt



Traumberufe



TRAUMBERUFE RUND UMS TIER

Du möchtest am liebsten einen Beruf ausüben, der etwas mit Tieren zu tun hat? Hier findest du eine kleine Auswahl interessanter Tierberufe:



Tierfotograf

Wer gerne knipst und sich mit Tieren beschäftigen mag, wird diesen Beruf lieben. Allerdings benötigt man sehr viel Geduld und die Gabe, den richtigen Moment zu erkennen. Viele Tierfotografen arbeiten für Zeitschriften und Zeitungen, aber nur die besten können von diesem Traumjob leben.

Wildtierforscher

Ein Wildtierforscher oder -biologe arbeitet oft in Behörden oder für Organisationen und macht sich für Wildtiere stark. Er setzt sich für den Tier- und Naturschutz ein, wenn es zum Beispiel um Waldrodung, Straßen- oder Wohnungsbau geht und versteht sich als Vermittler zwischen Wirtschaft und Natur.



Dies alles sollen nur Ideen sein. Bitte informiere dich ausführlich über Voraussetzungen, Schulabschlüsse und Ausbildungsmöglichkeiten im Internet oder bei der Berufsberatung. 🐾

Tierschützer

Den Beruf Tierschützer kann man nicht erlernen, man ist es einfach. Und so hat jeder, der sich für Tiere einsetzen möchte, die Chance auf einen Job in diesem Bereich. Es braucht ein bisschen Geduld und das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Ist man dann in einer seriösen Organisation angekommen, gibt es keinen schöneren und erfüllenderen Arbeitsplatz.



Tierpsychologe

Beißt der Hund, ist die Katze plötzlich unsauber oder das Pferd apathisch, sind häufig schwere Traumata oder falsches Verhalten des Besitzers die Ursache. Der Tierpsychologe wird aktiv, wo der Tierarzt an seine Grenzen gerät. Er wirkt vermittelnd zwischen Mensch und Tier und ermöglicht ein besseres gegenseitiges Verständnis und Miteinander.

LIEBE STARKE PFOTE,

dieser Sommer steht ganz im Zeichen der Fußball-Europameisterschaft in der Ukraine und in Polen. Leider hat dieses Ereignis nicht für alle fair begonnen: Tausende Streunerhunde wurden in den ukrainischen Austragungsstädten getötet, um das Stadtbild nicht zu trüben ... Was VIER PFOTEN dagegen unternimmt und Auszüge aus meinem Reisetagebuch aus der Ukraine findest du auf den folgenden Seiten.

Aber auch bei uns leben unbemerkt tausende Streunertiere. Und zwar Katzen. Unkastrierte Hauskatzen paaren sich mit verwilderten, herrenlosen Streuerkatzen und lösen eine regelrechte Katzen-Überpopulation aus. Doch die scheuen Tiere sind weiter von uns Menschen abhängig; typische Heimtier-Krankheiten, wie Katzenschnupfen, bleiben unbehandelt und führen oft zu einem qualvollen Tod.

Wenn auch du dich für ein besseres Leben der Streuerkatzen einsetzen möchtest, sammle zum Beispiel Unterschriften für die Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hauskatzen mit Freigang. Auf unserer Homepage www.starke-pfoten.de findest du eine Liste zum Herunterladen und Ausdrucken.

Nun viel Spaß beim Lesen!
Deine Anna-Lena



<<< INHALT >>>

Traumberufe rund ums Tier	2
Editorial	3
Hilfe für ukrainische Streuner	4
Kein Schwein gehabt	6
Clubleben und Tierschutz-News	8
Tierische Schicksale	10
Gut zu wissen	12
Fun	14
Tierporträt	16

JUGENDWETTBEWERB 2012



Unterstütze unsere Tierschutzarbeit, indem du an unserem Fotowettbewerb teilnimmst oder ein sportliches Event an deiner Schule zugunsten unseres Streunerhilfeprojekts „SAC“ organisierst.

Mehr zu unserem Einsatz in der Ukraine findest du auf den kommenden beiden Seiten.

Alle weiteren Informationen und auch ein Poster zum Download für Aktionsaufrufe an Schulen oder bei Jugendinitiativen findest du auf www.starke-pfoten.de. Einsendeschluss für alle Aktionen ist der 14. September 2012.



HILFE FÜR UKRAINISCHE STREUNER

Im Vorfeld der Fußball-EM wurden tausende Streunerhunde getötet, um das Stadtbild zu „säubern“. VIER PFOTEN setzt sich mit langfristigen Kastrationsprojekten gegen die Tötungen und für die Straßentiere ein. Anna-Lena war Anfang Mai vor Ort, um das Kastrations-Team zwei Wochen lang zu unterstützen.

Lies hier Anna-Lenas Reisetagebuch aus der Basis-Station im Kiewer Tierheim „SOS-Shelter“.



11. Mai 2012

7 Uhr: Wecker klingelt viel zu früh... Haben uns abends ein Fußballspiel angeschaut. In ein paar Wochen werden im gleichen Stadion viele der EM-Spiele ausgetragen.



9 Uhr: Nach kurzer Fahrt zum Tierheim erwarten uns schon die vielen süßen Tierheimhunde. Sie freuen sich jeden Tag mehr über unsere Zuneigung und natürlich über unsere Leckereien.



Auch ein Hundefängerauto ist schon da. Die Mitarbeiter haben in den Morgenstunden Streunerhunde auf den Straßen Kiews eingefangen.



9:15 Uhr: Nach dem Ausladen beginnen auch schon die ersten Kastrationen.



10 Uhr: Unser Team ist schon wieder auf dem Weg in die Stadt, um die in den letzten Tagen kastrierten Hunde wieder freizulassen. Ich bin nun für das Säubern der Aufwchräume eingeteilt. Die nächsten sollen es ja auch wieder schön haben.



14 Uhr: tägliche Hof- und Zwinger-Reinigung im Tierheim. Anfangs ist mir schon etwas müllig, bei so vielen Hunden...

Oft treffe ich auch auf kranke und schwache Hunde - das bricht mir immer wieder das Herz, aber immer traurig sein bringt ja auch nichts. Ich bin ja hier, um etwas zu ändern.



14:30 Uhr: kurzer Kuschel-Stopp im Welpenhege. Die sind sooo süß! Leider werden immer wieder kleine Welpen abgegeben, die es im Tierheim wegen der vielen Keime und Viren oft nicht leicht haben. Ich drücke jedem Hundebaby die Daumen, dass es gesund bleibt und schnell an eine liebe Familie in der Ukraine vermittelt wird.

17 Uhr: Feierabend. Die Hunde kennen uns schon so gut, dass sie uns jedes Mal zum Auto begleiten. Ich glaube, sie freuen sich genauso wie ich schon auf morgen.



Es war eine wirklich tolle Erfahrung, bei diesem Tierschutz-Projekt mitzuhelfen. Die vielen schönen, rührenden, aber auch teilweise traurigen Eindrücke werden mich sicher noch lange Zeit begleiten.

KEIN SCHWEIN GEHABT

Schweine sind äußerst intelligent, sozial und neugierig. Doch die meisten deutschen Schweine können diese Eigenschaften nie ausleben. Millionenfach werden sie gezüchtet, gemästet, transportiert und geschlachtet.

Das Geschäft mit billigem Schweinefleisch läuft gut: Die Knauser-Mentalität „billig ist besser“ setzt sich bei vielen Menschen auch beim Fleischkauf durch. Wo das Fleisch herkommt, wie viel Leid in ihm steckt, wird meistens verdrängt.

Foto: Farmwatch



Schwerer Start ins Leben

Ein Schweineleben beginnt in einer kleinen Beton-Bucht, nebenan steht die Mutter, gefangen in einem körpergroßen Käfig. Sie soll ihren Nachwuchs nicht erdrücken. Nach nur drei bis fünf Wochen werden die Ferkel von der

Mutter getrennt, obwohl sie in der Natur oder in Freilandhaltung bis zu einem Alter von etwa drei Monaten bei der Sau bleiben.

Für die Zuchtsau geht nach der Trennung gleich alles wieder von vorne los; künstliche Besamung, Trächtigkeit und Geburt. Aus ihrem Kastenstand kommt sie die meiste Zeit ihres Lebens nicht heraus.

Möglichst schnell, möglichst viel, möglichst günstig

Die Ferkel werden in industrielle Mastanlagen verteilt. Hier sollen sie möglichst schnell möglichst viel Fleisch ansetzen. Dafür werden sie in kleinen, dunklen und stinkenden Buchten zusammengepfercht – Langeweile ist dort vorprogrammiert. Die Tiere beginnen an sich selbst oder ihren Leidensgenossen zu kauen und fügen sich dadurch oft schwere Verletzungen zu.



Die sozialen Schweine leiden in ihren Gefängnissen

Was nicht passt, wird passend gemacht

Um lebensbedrohende Verletzungen zu verhindern, werden den Ferkeln in den ersten Lebenstagen meist ohne Betäubung die Ringelschwänze entfernt und die Zähne abgeschliffen. Außerdem erhalten die Schweine vorsorglich Medikamente, damit der Ausbruch von tödlichen Krankheiten eingedämmt werden kann. Anstatt die Ställe den Tieren anzupassen, werden die Schweine also auf die tierfeindlichen Lebensumstände in den Ställen zurechtgestutzt.

Nach etwa fünf bis sechs Monaten erreichen Schweine in der Intensivtierhaltung ihr „Schlachtgewicht“. Sie werden oft noch tagelange zum günstigsten Schlachthof transportiert, bevor ihr kurzes Leben dort qualvoll endet.

Die Alternative

Fleischlos glücklich: Es gibt mittlerweile tolle Alternativen wie z.B. Soja-Schnitzel, Tofu- Würstchen oder Seitan-Burger und natürlich jede Menge weitere vegetarische Gerichte.

Auf unserer Homepage www.starke-pfoten.de im Bereich Forum → Rezepte findest du eine kleine Auswahl.



Aufklärung ist das A und O im Tierschutz

Tierschutz ist wichtig – das findet auch Hannah K., eine starke pfote aus Bayern. Gemeinsam mit ihren Freundinnen veranstaltete sie einen super erfolgreichen Welpenhandel-Infostand beim Maibock-Anstich in einer gemütlichen Brauerei. 🐾

Vielen Dank, liebe Hannah! Durch eure Öffentlichkeitsarbeit werden sicher viele Menschen zum Umdenken bewegt und davon überzeugt, wie wichtig Tierschutz ist.

CLUBLEBEN



Foto: privat

Elisa und Maggy – ein super Team

Elisa G., starke pfote aus Braunschweig, engagiert sich schon lange für die Tiere. Unter anderem führt sie Tierheimhunde spazieren, um ihnen etwas Abwechslung zu verschaffen. So lernte sie im Mai 2011 die Yorkshire-Mix-Hündin Maggy kennen und verbrachte von da an fast jedes Wochenende bei ihr.

Maggy hatte es bis dahin nicht leicht gehabt. Sie war ausgesetzt worden, erblindete und konnte sich nur schwer zurechtfinden. Elisa kam wie gerufen; sie trainierte Maggy, mit der Blindheit zurecht zu kommen, und schenkte ihr Aufmerksamkeit und Zuneigung. Sie wurden zu einem super Team!

Im Winter 2011 konnte Maggy an eine tolle Familie vermittelt werden und darf nun endlich jeden Tag ein wahres Hundeleben führen. 🐾

Frag doch auch mal in einem Tierheim in deiner Nähe, ob dort noch ehrenamtliche Gassi-Geher/innen gesucht werden.

Foto: Tierschutz Braunschweig

TIERSCHUTZ-NEWS

Griechenland ohne Zirkustiere

Griechenland hat Anfang 2012 als erstes europäisches Land alle Tiere in Zirkussen verboten. VIER PFOTEN freut sich über die griechische Entscheidung und fordert auch in Deutschland ein zügiges Verbot für Wildtiere. Dieser Schritt ist dringend notwendig, weil Wildtiere in fahrenden Zirkussen grundsätzlich nicht artgemäß gehalten werden können. 🐾



Foto: VIER PFOTEN/Fred Dorr

Nerzfarmen vor dem Aus!

In Deutschland gibt es noch circa zehn Pelzfarmen. Seit Dezember 2011 müssen die Nerze dort in Käfigen gehalten werden, die mindestens drei Quadratmeter groß sind. Vorher waren Käfige mit einem Zehntel der Fläche erlaubt. Allerdings machen die Pelzfarmer weiter wie bisher und klagen gegen die neue Verordnung. VIER PFOTEN setzt sich dafür ein, dass diese illegale Haltung der Nerze in den kleinen Käfigen endlich gestoppt wird.

Weitere Verbesserungen sind dann ab 2016 vorgeschrieben. Den Tieren müssen Kletter- und Bademöglichkeiten zur Verfügung stehen und die üblichen Drahtgitterböden teils durch einen festen Untergrund ersetzt und die Käfige höher werden. Spätestens dann lohnt sich die Nerzhaltung in Deutschland nicht mehr! 🐾

Über 100.000 Stimmen für ein Wildtierverbot im Zirkus

Fünf engagierte Schülerinnen der St.-Josef-Schule Jülich haben mit ihrem Lehrer und VIER PFOTEN dem Bundesministerium für Landwirtschaft sagenhafte 108.529 Unterschriften für ein Wildtierhaltungsverbot in Zirkussen überreicht. Außerdem haben sie dem Ministerium einen großen Elefanten aus Holz geschenkt. Er steht stellvertretend für alle leidenden Zirkustiere und trägt die Unterschriften der Schüler: viele blaue Handabdrücke.

Wir danken allen starken pfoten, die Unterschriften für ein Ende der Wildtierhaltung im Zirkus gesammelt haben. 🐾

Möchtest du dich auch für den Schutz der Tiere einsetzen? Auf unserer Homepage www.starke-pfoten.de stehen unsere aktuellen Unterschriftenlisten für dich bereit.



Foto: privat



ROSA, DIE UKRAINISCHE BRAUNBÄRIN

Bärin Rosa lebte an einer Tankstelle in der Ukraine und musste dort zur Belustigung von Besuchern Kunststücke vorführen. Danach wurde sie wieder in ihren engen Käfig gesperrt, in dem sie keinerlei Beschäftigung hatte. Auch Platz zum Herumtollen, Graben und Spielen fehlte gänzlich. Zudem wurde sie völlig falsch ernährt, oft bekam sie Süßigkeiten, Zucker und Kaffee.

Im Dezember 2011 wendete sich das tragische Schicksal von Rosa. VIER PFOTEN brachte sie in ein großes, bärengerechtes Gehege im ukrainischen Nationalpark Synevyr. Hier kann sie endlich wie ein Bär leben.



Die ukrainischen Bären

Bären wie Rosa gibt es viele in der Ukraine – noch teilen etwa vierzig Braunbären ihr Schicksal. Sie werden an Tankstellen, Restaurants oder Hotels gehalten und sollen Kunden anlocken. Die Bären leiden in viel zu kleinen Käfigen, müssen Kunststücke aufführen und oft sogar Alkohol trinken. Wenn sie dann hin und her wanken, applaudieren die Schaulustigen und lachen über die betrunkenen Bären.

Um auch ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen, unterstützt VIER PFOTEN die ukrainische Regierung bei der Rettung der misshandelten Bären. Die Ukraine hat die Privathaltung von Bären zu Unterhaltungszwecken im August 2011 verboten. Aufgrund des neuen Gesetzes können nun auch Rosas Leidensgenossen in eine bärengerechte Unterkunft überführt werden. VIER PFOTEN stellt dafür medizinisches Equipment und eine mobile Bärenambulanz zur Verfügung. Wildtierexperten werden die Tiere untersuchen, auf den Transport vorbereiten und sie auf ihrem Weg in das ukrainische Bärenrettungszentrum begleiten. Die Pfleger vor Ort werden von unseren Experten im artgemäßen Umgang mit den Tieren geschult. 🐾

Auf www.starke-pfoten.de halten wir dich auf dem Laufenden.

TIERISCHE SCHICKSALE

BASILEA, DAS LÖWENMÄDCHEN

Im Alter von fünf Wochen wurde Basilea von ihrer Mutter getrennt. Ein rumänischer Zoo gab sie an eine Privatperson ab. Das Löwenbaby sollte von nun an als „Foto-Löwe“ arbeiten – eine zweifelhafte Attraktion für Touristen oder Besucher von Diskotheken, die für ein Foto mit Löwenbaby auf dem Arm bezahlen. Doch das schnelle Geld blieb aus, und keiner wollte das Löwenmädchen haben. So wurde Basilea in einem tristen, rumänischen Hinterhof in den Käfig gesperrt und verbrachte ihr erstes Lebensjahr ganz allein, ohne die Geborgenheit eines Rudels.

Zum Glück wandte sich die Besitzerin schließlich an VIER PFOTEN. Basilea wird im Juni ihr neues Zuhause in Südafrika beziehen, im Großkatzenreservat LIONSROCK. Sobald sie sich dort eingewöhnt hat, wird Basilea mit anderen jungen Löwen vergesellschaftet. Wir freuen uns schon auf den Augenblick, wenn die junge Löwin zum ersten Mal mit ihren neuen Freunden durch die weite Graslandschaft streift.



Foto-Tiere

Weltweit werden Tierbabys als Touristenattraktion missbraucht. Man kann sie streicheln, auf den Arm nehmen und Fotos machen. Ahnungslose Touristen bezahlen für das „niedliche“ Foto mit den Tierkindern und wissen nicht, welch leidvolles Geschäft sie damit unterstützen. Denn die Tierbabys werden viel zu früh von ihrer Mutter getrennt und die ständige Nähe zu Menschen schadet ihrer Entwicklung. Werden sie groß, haben sie ausgedient und landen in engen Käfigen oder werden sogar getötet. Triffst du im Urlaub auf solch eine Touristenattraktion, denke bitte daran: Für die Tiere ist es kein Vergnügen, sondern eine Katastrophe! 🐾



Fotos: VIER PFOTEN

GUT ZU WISSEN

Antworten auf eure Fragen

Vanessa N., 13 Jahre
Tiere werden ja auch für Werbespots und Filme genutzt – ist das okay?

Hallo Vanessa, es kommt immer auf den Spot, den Drehort und die Aufgabe des Tieres an. VIER PFOTEN lehnt den Einsatz von Tieren immer dann ab, wenn er Stress und Leid für das Tier bedeutet.

Fernsehspots oder Filme mit dressierten Wildtieren lehnen wir gänzlich ab, da Wildtiere in Gefangenschaft grundsätzlich nicht artgerecht gehalten werden können. 🐾



Jan S., 13 Jahre
Gibt es in Deutschland eigentlich noch Wildkatzen?

Lieber Jan, gute Frage. Die Wildkatze ist eines der seltensten unserer einheimischen Säugetiere und streng geschützt. Es leben nur noch wenige tausend Wildkatzen in vereinzelt Regionen Deutschlands, z.B. in der Eifel oder im Harz. Größte Gefahr für die Tiere ist der fehlende Lebensraum, insbesondere größere, zusammenhängende Waldgebiete. Wildkatzen sind sehr scheu und nur äußerst selten zu sehen. Sie sind größer und kräftiger als Hauskatzen, haben einen buschigeren Schwanz mit dunklen Ringen und eine verwaschenerer Fellzeichnung. Manchmal kommt es auch zu Verpaarungen zwischen Wild- und Hauskatzen, daher ist es umso wichtiger, dass Freigänger-Katzen kastriert werden. 🐾

Lena M., 12 Jahre
Stimmt es, dass in vielen Keksen Käfig-Eier stecken?

Hallo Lena, viele Fertigprodukte wie Kekse, Kuchen oder Mayonnaise enthalten Käfig-Eier. Kein Gesetz schreibt eine Kennzeichnung von verarbeiteten Eiern in Lebensmitteln vor. Somit ist oft nicht klar, welche Eier verwendet wurden. Ist nichts Gegenteiliges angegeben, sind wahrscheinlich Käfig-Eier drin. Allein bei Bioprodukten kannst du sicher sein, dass sie nur Bio-Eier enthalten. 🐾



Was bedeutet eigentlich ...?

Zuchtkäfig, der: Größe: ca. 3000 cm², das entspricht einer Fläche von etwa fünf DIN-A4-Blättern. Höhe: 35 bis 40 cm.

In diesen Käfigen verbringen Mutterkaninchen in der Zucht ihr Leben. Jeden Monat bringen die Zibben etwa neun Junge zur Welt und werden bald nach der Geburt wieder gedeckt.

Die beengte Einzelhaltung auf Drahtgitterboden lässt kein natürliches und soziales Verhalten zu. Dies führt häufig zu Aggressionen. Bis zu zwei Jahre vegetiert eine Zibbe in diesem Käfig. Wenn sie ihr monatliches Soll an Jungtieren nicht erfüllt, schlachtet man sie schon früher.

Fachbegriffe aus der Kaninchenhaltung _____

Mastkäfig, der: ein Mastkaninchen hat etwa 600 cm² Platz, also weniger als ein DIN-A4-Blatt. In Mastkäfigen leben bis zu 16 Kaninchen auf einem Quadratmeter.

Über eine Milliarde Kaninchen leiden weltweit für die Fleischproduktion in Käfigen. Auch hier werden die empfindlichen Tiere auf Drahtgitterböden gehalten, die zu schweren Pfotenverletzungen führen. Verhaltensstörungen wie Kannibalismus sind an der Tagesordnung. Zudem führen die viel zu niedrigen Käfige zu schweren Gesundheitsproblemen, wie z.B. Deformierungen der Wirbelsäule.



Simon W., 13 Jahre
Stimmt es, dass fast alle Kälber in Deutschland enthornt werden?

Lieber Simon, ja, leider ist das so. Für die Kälber ist das eine äußerst schmerzhaftes Prozedur, die während der ersten sechs Lebenswochen ohne Betäubung durchgeführt wird. Man begründet den Eingriff damit, dass so Verletzungen der Tiere durch Hornstöße vermieden würden. Dass die Hörner auch wichtige Funktionen im sozialen Zusammenleben der Tiere erfüllen, wird völlig außer Acht gelassen.

Dabei zeigen zahlreiche Beispiele, dass eine Haltung von Rindern mit Hörnern auf der Weide und im Stall gut möglich ist, wenn z.B. genügend Platz pro Tier, ausreichend viele Fressplätze und eine gute Mensch-Tier-Beziehung vorhanden sind. 🐾





DAS KANINCHEN

Eigenschaften: sozial, bewegungsfreudig, familiär

Verbreitung: weltweit

Nahrung: frisches Heu, Gräser, Obst, Gemüse

Größe: rasseabhängig

Gewicht: je nach Rasse bis zu 8,5 kg

Natürliche Lebenserwartung: bis zu 12 Jahre

Das Kaninchen als Nutztier

In Deutschland und in vielen anderen europäischen Ländern verbringen Millionen von Zucht- und Mastkaninchen ihr kurzes Leben in engen Drahtkäfigen. Ihre natürlichen Bedürfnisse wie Springen, Haken schlagen und Gänge graben können sie nicht ausleben. Anstatt mit Heu und frischen Gräsern werden die Tiere mit Pellets gefüttert – diese sind auf ihr empfindliches Verdauungssystem nicht abgestimmt.

Kaninchen als Versuchstiere und Pelzlieferanten

Tierversuche sind für Kaninchen mit viel Leid verbunden. Sie werden beispielsweise vergiftet oder künstlich krank gemacht und leiden danach oft noch wochenlang unter Schmerzen. Nach den Experimenten werden fast alle Tiere getötet.

Kaninchenfell wird meistens für kleine Pelzbesätze an Krügen oder Mützen verwendet, denn es ist viel günstiger als der Pelz von Fuchs, Nerz und Co. In der Pelzproduktion fristen die geselligen Kaninchen ihr Leben in winzigen, stinkenden und isolierten Drahtgitterboxen bis zu ihrem Tod.

Mehr Infos zu Kaninchen findest auf
www.starke-ploten.de → Wissen → Kaninchen